

Das Anwesen des Franz... durch einen Blitzschlag... die Frau des... im Felde vom Blitz ge... Schwester kam mit leich... davon. Samstag nacht... Blitzschlag das An... in Reisingen in... er Hilfe der Feuerwehr... den Lösungsarbeiten... einen herabfallenden

Nachrichten

Westfalensfahrt

Das Zepplin ist Sonntag... nach 8 Uhr unter Füh... seiner Fahrt nach Mün... sofort in ziemlicher... oder um 4 Uhr nachm... kleine Rundfahrt über... gren. Mit der Rückkehr... Montag früh 6 Uhr.

Schiff Graf Zeppelin lan... nachmittags um 16.30... enheide. Es wurde beim... Bestfalens stürmisch be...

Uhr nachts Mannheim... 6 Seiten.



edhof... Kirchplatz... aldhorn, „Engel“

von 50 Pfg. verkauft... tigt.

anstaltungen herzlich... die zahlreich zu er... durch Flaggenschmuck... 2073

tsfehler,

Rezept, Mittel, Blüten... und leichte Haut entstehen... es vorzeitig alt und... sehr schnell, wenn man... der s. w. „Medizinale-Gelbe“... 1. 1. (25%) und 2. 2. 2. (25%)... eintröcknen läßt. Schaum... ab mit „Badeob-Greme“... 100 Pfg.) nachstreichen... käuflichen beständig. In... Parfümerien und Feinse...

artfärbige... Drogerie. 1656

Neue Posikarten!

10 Gebote in humorist... satyrischer Form

- Steuerzahler
Automobilisten
Wandervogel
Kurgäste
Schweigermütter
Schweigergedächter
Motorradfahrer
Jungfrauen
Ehefrauen, Ehemänner
Jünglinge
Schweigergelächter
Worträger bei
G. W. Jaiser.

Pfal solche Hühner... augenflüsse!... und da kostet eine... Schachtel... LEBEWOHL... nur 75 Pfennige.

wohl-Ballenscheiben Blechdose... gegen empfindliche Füße und... 6 Pf., erhältlich in Apotheken... der Apotheke von Th. Schmidt

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn... 1.60; Einzelnummer 10 P. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Fortsetzelle oder deren Raum 20 P., Familien-Anzeigen 15 P., Realanzeigen 30 P., Sammelanzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5118

Parker Gilberts Nachruf

Was sich Deutschland sagen lassen muß

Berlin, 16. Juni. Das Büro des Generalagenten für die Reparationszahlungen veröffentlicht einen vom 21. Mai datierten und der Reparationskommission am 14. Juni überreichten Schlussbericht Parker Gilberts, der sich auf die Durchführung des Dawesplans im 5. Annuitätensjahre und der sogenannten Übergangszeit bis zum 17. Mai erstreckt. Der Reparationsagent stellt fest, daß während der ganzen Zeit des Dawesplans die Reparationen nach den Bestimmungen des Planes vollständig bezahlt und transferiert worden sind und sich gleichfalls befriedigend entwickelt und die ursprünglichen Erwartungen der Sachverständigen des Dawesausschusses vollkommen erfüllt, wenn nicht übertroffen haben.

Die verpfändeten Einnahmen und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bildeten weiterhin zusätzliche Garantien für die Zahlung der Annuitäten, zu denen sich Deutschland durch den neuen Plan verpflichtet hat. Der Dawesplan, so fährt Parker Gilbert fort, hat auch seine größeren Ziele erreicht. Die deutsche Währung hat seit dem Inkrafttreten des Planes jederzeit nach innen und nach außen den praktischen Anforderungen des Goldstandards genügt, und ist mit dem Inkrafttreten des neuen Planes auf eine volle Goldbasis gestellt worden. Das deutsche Budget ist schon zu Anfang des Planes ins Gleichgewicht gebracht worden und die Mittel, um es im Gleichgewicht zu halten, wurden durch öffentliche Einnahmen geliefert, die weit über die Erwartungen der Sachverständigen hinausgingen und die zweifellos ausreichen, um alle berechtigten Ausgabenansprüche, darunter selbstverständlich die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen auf Grund des neuen Plans zu erfüllen. Aber obwohl die Mittel vorhanden sind, und die öffentlichen Einnahmen das wesentliche Material für ein ausgeglichenes Budget liefern,

hat es an der Entschlossenheit gefehlt, die Ausgaben innerhalb der Schranken des verfügbaren Einkommens zu halten, und das Ergebnis ist eine lange Reihe von Budgetdefizits gewesen.

die in dem letzten Jahre eine starke Spannung in den öffentlichen Finanzen hervorgerufen haben und jetzt Lasten der deutschen Wirtschaft gerade in dem Augenblick sehr ernst vermehren, in dem sie am meisten Freiheit benötigt, um sich auf die neuen Verhältnisse, die durch das Sinken der Weltmarktpreise und den allgemeinen Konjunkturrückgang eingetreten sind, umzustellen.

Die Forderung nach sparsamer und übersichtlicher Finanzpolitik wird bei Besprechung des Budgets von Parker Gilbert wiederum stark betont und eingehend begründet. Es wird u. a. ausgeführt: Es besteht zweifellos die unmittelbare Notwendigkeit, die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen und

zu diesen Zweck werden wenigstens im Augenblick Steuererhöhungen nicht zu umgehen sein.

Aber die Aufmerksamkeit muß sich in erster Linie auf das Problem der Begrenzung der öffentlichen Ausgaben richten, und solange das Problem nicht offen in Angriff genommen und gelöst worden ist, kann von Steuerermäßigung keine Rede sein.

Das Problem der Begrenzung der öffentlichen Finanzen beschränkt sich nicht auf die gegenwärtige Lage oder allein auf die kommenden Jahre, es ist das grundlegende Haushaltsproblem, das nur durch entschlossene Befolgung gegendarmen ein und dann auch das Leipziger Ueberfallkommando. Es wurden vier Personen festgenommen, darunter drei Nationalsozialisten und ein Kommunist.

Neueste Nachrichten

Das „Uniformverbot“

Trotzdem jeden Tag blutige Zusammenstöße Berlin, 16. Juni. Die Nationalsozialisten haben den getrigen Sonntag dazu benutzt, um gegen das Uniformverbot zu demonstrieren. An den verschiedensten Stellen der Stadt wurden Braunhemden, die in kleinen Trupps durch die Straßen zogen, von der Polizei festgenommen. Insgesamt wurden 150 Nationalsozialisten verhaftet. Am Sonntagabend kam es im Freibad Wannsee zu größeren Ausschreitungen der Nationalsozialisten. Zwischen ihnen und Anhängern anderer politischer Richtungen entstand eine Schlägerei, in die auch eine Anzahl Badegäste verwickelt wurde. Das Ueberfallkommando nahm 21 Angriffslistige fest.

Die bereits gemeldeten Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Cythra bei Leipzig hatten, wie die Ermittlungen ergaben, einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen. Hauptächlich wurde von beiden Seiten mit Steinen geworfen und außerdem mit losgerissenen Latzen geschlagen. Ein Kommunist wurde dabei getötet. 18 Teilnehmer wurden leicht, vier schwerer verletzt. Einer der Verletzten soll auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben sein. Zunächst griff die Orts-

der Finanzgrundlage getobt werden kann. Vor allem kommt es auf den Entschluß an, das Budget tatsächlich jederzeit und unter allen Umständen effektiv im Gleichgewicht zu halten, wozu die Erkenntnis der Tatsache treten muß, daß die öffentlichen Ausgaben nicht Jahr für Jahr in dem gegenwärtigen Tempo anwachsen dürfen, wenn man nicht Gefahr laufen will, daß die Steuerquellen versiegen und die fünfjährige Entwicklung der deutschen Wirtschaft in Frage gestellt wird. Parker Gilbert erinnert an seine in früheren Jahren geäußerte Kritik an der deutschen Finanzgebarung und gibt „wegen ihrer Bedeutung für die Zukunft“ eine Reihe von Beobachtungen als Ursachen der Budgetschwierigkeiten des Reiches an:

Das Reich selbst habe mit am schlimmsten gegen den Grundgesetz gesündigt, den das Finanzministerium in seiner Begründung zum Haushaltsvoranschlag für 1929/30 mit stärkster Betonung aufgestellt habe, daß nämlich alle Ausgaben durch Einnahmen gedeckt sein müßten. Auch habe es die Regierung Jahr für Jahr unterlassen, die so oft versprochene Reform durchzuführen, die sie selbst als grundlegend für einen gesunden Haushaltsaufbau anerkenne. Finanzausgleich, Verwaltungsreform und Reform der Arbeitslosenunterstützung seien nicht entschlossen genug in Angriff genommen worden und wenn man auch die Schwierigkeiten besonders bei dem letzten Problem anerkenne, so sei doch festzustellen, daß die Regierung nicht durch ihre bisherige Passivität neue Schwierigkeiten geschaffen habe. Ferner sei es in den letzten 5 Jahren eine beliebige Gepllogenheit gewesen, neue Maßnahmen durch Gesetz oder Verordnung ohne angemessene Berücksichtigung oder auch Kenntnis ihrer finanziellen Auswirkungen zu treffen. Einer der schlimmsten Fälle dieser Art sei die allgemeine Gehaltserhöhung vom Oktober 1927 gewesen. Die Kosten dieser Erhöhung, die in der Praxis über die ursprünglichen Berechnungen hinausgegangen seien, hätten sich als einer der stärksten Faktoren bei der ständigen Erhöhung des Ausgabenniveaus erwiesen. Aber auch, wenn bei derartigen Maßnahmen die ungünstigen finanziellen Auswirkungen allmählich zugute getreten seien, hält man so stark an der Theorie der Zwangsläufigkeit der Ausgaben fest, daß nichts möglich, um sie zu torrigieren.

Das Budget als Ganzes sei immer noch in ein solches Dunkel gehüllt, insbesondere wenn es vor den Reichstag komme, daß die heilsamen Hemmungen ausblieben,

die sonst von der Deffinitheit und vom Parlament selbst zu erwarten wären. Parker Gilbert kritisiert in diesem Zusammenhang die Anweisung besonderer Einnahmen für besondere Zwecke außerhalb des Budgets, eine Tendenz, die im Budget 1930/31 zur Herausnahme fast der gesamten Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden geführt habe, ferner die verwirrende, durch gegenseitige Uebertragungen noch mehr komplizierte Unterscheidung zwischen ordentlichem und außerordentlichem Haushalt, und vor allem die Methode des Vortrags von Einnahme- und Ausgabe-Posten aus früheren Jahren ohne Berücksichtigung der erwarteten Ergebnisse im Budgetvoranschlag für das laufende Jahr.

Unter diesen Umständen wird das Budget dem Reichstag auf erlangter Bagrundlage vorgelegt und oft bekommt das Parlament erst, nachdem die Ausgaben bereits gemacht und das Defizit entstanden sei, ein klares Bild von der Lage.

Unterbringung der Tributattien

Verwaltungsratsstiftung der BZJ. Basel, 16. Juni. Die zweite Verwaltungsratsstiftung der Bant für den internationalen Zahlungsausgleich begann hier heute vormittag kurz nach 11 Uhr unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Mac Garrab. An der Verwaltungsratsstiftung nehmen diesmal auch wieder die Präsidenten verschiedener Notenbanken teil. Aus der Tatsache der Anwesenheit des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, des Gouverneurs der Bank von Frankreich, Moreau, sowie des Gouverneurs der Bank von England

„Erholungsurlaub“ des polnischen Gesandten in Berlin

Warschau, 16. Juni. Wie der Presse mitgeteilt wird, erhält der polnische Gesandte in Berlin, Roman Knoll, einen sechsmonatigen Erholungsurlaub. Der Nachfolger Knolls ist bisher noch nicht ernannt. Vorläufig wird der Geschäftsträger die Pflichten des Gesandten wahrnehmen.

Spaltung der rumänischen Liberalen

Bukarest, 16. Juni. Georg Bratianu hatte für heute eine Versammlung der Liberalen Partei einberufen, an der ein sehr zahlreiches Publikum und viele Vertreter der Par-

Tagespiegel

Der Reichstag trat heute wieder zusammen. Dabei wird der Konflikt zwischen Thüringen und Reich zur Sprache kommen. Wie wir hören, hat der Kanzler deutlich ausgesprochen, daß er alles versuchen werde, die Zustimmung des Reichstages für die neuen Geschenkwürde zu erhalten. Im anderen Falle aber müsse er auf seine früheren Erklärungen zurückzukehren, daß die Katastrophe der Reichsfinanzen ihm außerordentliche Mittel zur Pflicht mache. Mit anderen Worten: er droht wieder mit § 48.

Die Reichsregierung überwies am Montag durch die Reichsbank der BZJ, die erste Rate nach dem Youngplan in Höhe von etwa 138 Millionen Mark.

Der Prozeß gegen den Metzger und Händler Karo Stängle, der am Ofterdienstag auf Justizminister Dr. Veysel in dessen Amtszimmer ein Attentat verübte, wurde heute verhandelt. Das Urteil, das nach einstündiger Beratung verkündigt wurde, lautete auf drei Jahre Gefängnis wegen Beamtenentwürdigung.

Graf Beklen, der ungarische Ministerpräsident, ist heute in London eingetroffen.

Die Nankingregierung gibt ein Telegramm von Marschall Tschangshueiliang bekannt, in dem dieser die Mobilisierung der mandchurischen Armee zur Unterstützung der Nankingregierung im Kampf gegen die Nordarmee ankündigt.

Montague Norman wird hier geschlossen, daß auch dieser Sitzung des Verwaltungsrats eine besondere Bedeutung zukommt. Nachdem die beiden ersten großen Finanzoperationen des Instituts die Unterbringung der Aktien der Bank und Emission der ersten Tranche der großen deutschen internationalen Anleihe von 1930 durchgeführt worden sind, wird der Verwaltungsrat sich mit Fragen wie der Unterbringung weiterer Aktien und solchen prinzipieller Natur, die Finanzgeschäfte an verschiedenen Märkten betreffend, zu befassen haben. Da die Sitzungen der BZJ, ausdrücklich vorsehen, daß die finanziellen Transaktionen der Bank auf den einzelnen Märkten nicht im Widerspruch zu der Politik der betreffenden Zentralbanken stehen dürfen, müssen noch einige wichtige Punkte geklärt werden.

England macht Ernst

Schärferes Vorgehen der Regierung

London, 16. Juni. „Daily Herald“ berichtet aus Bombay: Die Behörden beachtlichen anscheinend, durch Einsetzung aller Kräfte die Bewegung des zivilen Ungehorsams in Bombay zu unterdrücken. Der Gouverneur Sir Frederic Syles hatte eine lange Unterredung mit dem Befehlshaber der Truppen im Bezirk Bombay und mit den örtlichen Polizeichefs über die Verwendung von Militär im Notfall. Aus Puna und anderen Orten sind Truppen nach Bombay gezogen worden, um die vorhandenen Einheiten zu verstärken. — Auch „Daily Telegraph“ meldet aus Bombay, daß zahlreiche Anzeigen auf die bevorstehende Anwendung einer festeren Politik hindeuten.

Das Vorgehen der Polizei gegen die im europäischen Geschäftsviertel aufgestellten Freiwilligen, die den Kauf ausländischer Stoffe verhindern sollen, hat hier eine erste Lage geschaffen. Nachdem 26 Freiwillige verhaftet worden waren, wurden ihre Plätze sofort von einer neuen Gruppe eingenommen, die gleichfalls verhaftet wurde. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an, die in steigender Erregung diesen Freiwilligen bei der Einlieferung in den Polizeiwagen Beifall klatschte. Die Haltung der Bevölkerung ist so feindselig, daß man ernsthafteste Zwischenfälle befürchtet. Die britischen Truppen sind zum Eingreifen bereit. Amtlich wird gemeldet, daß die Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung und zum Staatsrat für den kommenden September festgesetzt sind.

Die Abreise des Majors a. D. Pabst.

Wien, 16. Juni. Das Flugzeug mit dem Major a. D. Pabst ist heute nach Venedig abgeflogen. Es wird die Strecke Wien-Venedig ohne die sonst übliche Zwischenanbindung in Klagenfurt zurücklegen. Der Abflug vollzog sich in aller Stille.

„Erholungsurlaub“ des polnischen Gesandten in Berlin

Warschau, 16. Juni. Wie der Presse mitgeteilt wird, erhält der polnische Gesandte in Berlin, Roman Knoll, einen sechsmonatigen Erholungsurlaub. Der Nachfolger Knolls ist bisher noch nicht ernannt. Vorläufig wird der Geschäftsträger die Pflichten des Gesandten wahrnehmen.

Spaltung der rumänischen Liberalen

Bukarest, 16. Juni. Georg Bratianu hatte für heute eine Versammlung der Liberalen Partei einberufen, an der ein sehr zahlreiches Publikum und viele Vertreter der Par-

teiororganisationen aus der Provinz teilnahmen. Georg Bratiana übte in seiner Rede an der Führung der Partei, wie sie ihr von Ventila Bratianu aufgezwungen worden sei, scharfe Kritik. Er schloß seine Rede mit der Versicherung der tiefgefühlten Anhänglichkeit der liberalen Parteimitglieder an König Carol, von dem er eine neue Aera für das Land erhoffte. Unter allgemeinem Beifall wurde Georg Bratiana von der Versammlung zum Parteiführer proklamiert.

Der Gouverneur von Kwangsi ermordet

Kanton, 16. Juni. Der Gouverneur der Provinz Kwangsi, Liuhanngan, ist von seiner eigenen Leibwache ermordet worden.

Chicago braucht einen Diktator

London, 16. Juni. „Daily Herald“ veröffentlicht eine drahtlose telephonische Unterredung mit dem gegenwärtig in Newport befindlichen amerikanischen Botschafter in London, General Dawes, der, wie das Blatt behauptet, vielleicht seinen augenblicklichen Posten aufgeben werde, um die gefährliche und schwierige Aufgabe der Säuberung Chicagos von Verbrecherelementen zu übernehmen. Dem Blatt zufolge soll General Dawes ersucht werden, der Diktator Chicagos zu werden. Der Botschafter erklärte, er sei bereit, eine solche Aufforderung zu erwägen. — Der Herausgeber der „Chicago Tribune“ erklärte zu der Meldung, Dawes sei der rechte Mann für die Säuberung Chicagos, das Zehntausende bekannter Verbrecher beherberge.

Württemberg

100-Jahrfeier der Evang. Gesellschaft

Stuttgart, 16. Juni. Die Jubelfeier des 100jährigen Bestehens der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart wurde am vergangenen Sonntag eingeleitet durch Festgottesdienste in den verschiedenen Stuttgarter Kirchen, in denen außer Einheimischen auch Dir. D. Steinweg aus Berlin und verschiedene Geistliche aus der Schweiz die Festpredigten hielten. Hier sei erwähnt die eindrucksvolle Festpredigt von Kirchenpräsident D. Wurm in der stark besuchten Stiftskirche.

Ganz gefüllt hatte sich die Stiftskirche am Sonntag abend zum 100. Jahresfest, bei dem Prälat D. Groß die Festansprache hielt. Ueber die reiche, vielverzweigte Evangelische Gesellschaft berichteten sodann ihre vier Geistlichen. Zuerst erinnerte Pfarrer Kempis daran, wie einst vor hundert Jahren ein kleiner Verein zur Verbreitung religiöser Schriften von dem Ehlinger Vikar Dr. Christoph Ulrich sah in ins Leben gerufen worden war, aus dem heute ein weitverzweigtes Werk erwachsen ist. Aus dem kleinen Traktatverein ist heute ein angesehenlicher Verlag mit zwei Buchhandlungen geworden. Je länger, desto mehr wurde die Gesellschaft auch die Gesamtvertretung der württembergischen Inneren Mission, deren Leitung seit ihrer Begründung im Jahr 1914 mit den Personen der Evangelischen Gesellschaft verbunden wurde.

Ueber einen weiteren wichtigen Zweig der Gesellschaft, die Tätigkeit der Stadtmission, berichtete Pfarrer Dilger. Unter den führenden Männern sei vor allen Pfarrer E. Falch genannt. Heute stehen im Bereich des Stadtdiakonatbezirks neben dem Leiter 17 Stadtmissionare, 22 Gemeindepflegerinnen, zwei Jugendpflegerinnen und eine Diakonisse für die Arbeit an den weiblichen Gefangenen. Diese Kräfte haben insgesamt 51 509 Befuche gemacht und 121 288 Schriften verteilt. Besondere Aufgaben hat die Arbeitslosigkeit gebracht, von der der Redner erschütternde Bilder zeichnete. Wenn auch hier schmerzliche Grenzen für die Hilfe gesetzt sind, so dürfen doch 2000 Zentner Kartoffel, über 250 Zentner Obst und 25 Zentner Mehl u. a. m. ausgegeben werden.

Nach einem gemeinsamen Lied berichtete Pfarrer Oppenländer über die immer weiter wachsende weibliche Jugendfürsorge. Als unentbehrlicher Rückhalt erweist sich der 1926 errichtete Margaretenhort. Auf dem Reichenberg bei Backnang ist ein Landheim für heimatlose Frauen und Mädchen errichtet worden. Ueber den anderen Zweig der

Arbeit an der weiblichen Jugend, die Jugendpflegerarbeit und die Diakonieschule berichtete Pfarrer Schubert. Seit 1903 gehört das Charlottenheim in der Büchsenstraße der Evangelischen Gesellschaft, das heute 90 Bewohnerinnen bei 110 Plätzen und noch mehr Tischgästen, sowie die seit 1910 begründete Evangelische Diakonieschule beherbergt. Seit 1912 werden auch Haushaltungsabende abgehalten. Heute sind es drei Kochschulen und 16 Abend-Näh- und Bügelstube. Die Evangelische Gesellschaft hat sich durch die Übernahme der Evangelischen Diakonieschule im Jahr 1921 besondere Verdienste erworben; diese ist seit 1924 als Ausbildungsstätte für Gemeindepflegerinnen und Wohlfahrtspflegerinnen kirchlich und staatlich voll anerkannt und bekannt geworden. Neuestens widmet sich diese Schule auch der Ausbildung für den Anstaltsdienst. Das jüngste Kind der Evang. Gesellschaft ist die Hortarbeit. Auf Anregung von Seiten des Stadt. Wohlfahrtsamts hat der Bezirksverband Stuttgart für die weibliche Jugend von dem nach dem Krieg zusammengebrochenen Knaben- und Mädchenhorten jetzt wieder drei Mädchenhorte in Gang gebracht.

Diese Berichte, die der vielfachen segensreichen Arbeit der Evang. Gesellschaft bereiten Ausdruck verliehen, wurden bereichert und vertieft durch gemeinsame Gesänge und drei Motetten von H. Lang und R. Stein, vom Chor der Altpietistischen Gemeinschaft gesungen. Einen festlichen Eingang und Abschluß der Feier bildete die Toccata in Es-Dur von J. S. Bach, von dem bekannten Meister der Orgel, Obermusikdirektor Strebel, vorgetragen. Mit einem Festabend am Montag abend um 8 Uhr in der Liederhalle und einer Jugendfeier mit Festspiel am Dienstag, den 24. Juni im Gustav-Siegler-Haus wird die Jubelfeier der Evangelischen Gesellschaft abschließen.

Deutsche Textilarbeitertagung

Stuttgart, 16. Juni. Der heute eröffnete Reichsverbandstag der Textilarbeiter wurde eingeleitet durch ein am Samstag und Sonntag in Stuttgart organisiertes Reichsstreben der Textilarbeiterjugend. Bei der Jugendkundgebung am Sonntag vormittag in der Liederhalle sprachen Karl Schrader-Berlin, der Vorsitzende des Deutschen Textilarbeiterverbands und Thom Schaw, der Sekretär der Textilarbeiterinternationale, derzeitiger Kriegsminister im englischen Arbeiterkabinett. Am Sonntag abend fand im Festsaal der Liederhalle eine Begrüßungsfeier für die Delegierten und Gäste statt. Die Begrüßungsansprache hielt der 2. Verbandsvorsitzende Schöller.

Tagung der württ. Uhrmachermeister

Omünd, 16. Juni. Nachdem am Samstag, die 6. Fachtagung der Juweliers zu Ende gegangen war, begann am Sonntag die Tagung des Landesverbands württ. Uhrmachermeister. Am Vormittag tagte der Vorstand mit den Bezirksvertretern. Die geschäftlichen Verhandlungen, die nachmittags unter dem Vorsitz des Landesverbandsvorsitzenden Hoffmeister-Stuttgart begannen, behandelten insbesondere die geschäftlichen Verhältnisse des Uhrmacherberufs, aber auch die Gesamtwirtschaft im Licht der heutigen Wirtschaftskrisis. Ueber die Lage im Uhrmacher-gewerbe referierte der Direktor des Zentralverbands deutscher Uhrmacher aus Halle a. S., König, während die Allgemeinerwirtschaft von Syndikus Meßger der Stuttgarter Handwerkskammer besprochen wurde. Als nächster Tagungsort wurde Reutlingen bestimmt. Abends fand in der städt. Festhalle ein gutbesuchter Festabend statt. Der Montag war in der Hauptsache Beschäftigungen von Betrieben und der Ausstellung im Kunstgewerbemuseum gewidmet.

Schorndorf, 16. Juni. Ein blinder Passagier Während des Aufenthalts des hier 7.24 Uhr durchfahrenden D-Zugs Paris—Brag wurde zwischen dem Bremsgestänge eines Wagens ein blinder Passagier, ein Pole, entdeckt, der in dieser keineswegs beneidenswerten Lage wohl ab Paris die Fahrt mitmachte. Die Bahnverwaltung übergab den Ausländer der hiesigen Polizeibehörde.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

treue Gefährtin, eine aufopfernde Hausfrau, und ihren Kindern eine liebevolle, gute Mutter.

Der König und die Königin führten keine getrennten Hofhaltungen wie die früheren, sondern das junge Paar blieb in ihrem schlichten Heim im Kronprinzenpalais wohnen. Sie besetzten sich, durch persönliche Einschränkungen und Zurückhaltungen Ersparnisse zu erzielen, um die vom Vater herrührende Schuldenlast recht bald zu tilgen, was ihnen auch nach einiger Zeit gelang. Aber in diesem Kronprinzenpalais herrschte ein königliches Familienglück, von dem aus wärmende Strahlen sich in alle Kreise der Bevölkerung verbreiteten.

Doch auch die Repräsentation ward nun zur Pflicht. Friedrich Wilhelm III. war hierüber nicht so erfreut; Luise aber unterzog sich dieser Aufgabe mit der ihr eigenen Anmut, so daß alle Welt von ihr entzückt war. Da, die Festlichkeiten nahmen in der Folgezeit einen sehr großen Umfang an, in dessen Strudel Luise fast versank. Manchen wollte es scheinen, als wäre mit der Krönung die Jungfer Hulch — wie Luise früher von ihren Geschwistern scherzweise genannt wurde — wieder auferstanden, so oft und leidenschaftlich tanzte Luise. Oder waren diese Stunden die Entschädigung für den ersten Weg der Pflicht, den sie neben ihrem Gatten ging, eine Selbstbetäubung gegen die Fragen, die in ihrem Innern sich in jenen stillen Stunden hervorwagten? — Wer will die Geheimnisse einer Menschenseele restlos ergünden! Für sie gilt nicht das Gesetz von Ursache und Wirkung. Die Triebe schießen empor und treiben den Menschen hierhin und dorthin, alles Klügeln ist umsonst! Denn in jener glanzvollen Zeit offenbarte Luise dem lieben Bruder Georg ihren inneren Menschen mit den Worten:

„Wir sind glücklich! Ich? — So sehr als es eine Königin sein kann. Es ist aber nicht das Glück einer Kronprinzessin. Als ich von dem Glück sprach, so wollte ich sagen: Könnt ich doch Rang und Würde ablegen und bloß mit Menschen umgehen, die ich lieben könnte. Die Lieberzeugung aber, daß ich Gutes stifte in der Lage, wo ich bin, gibt mir Kraft und belebt meine Seele aufs neue mit dem heiligen Feuer, das nur Tugendhafte fühlen können, wenn sie vornehmen, immer gut und tugendhaft zu sein.“

Einheimische und Fremde wetteiferten in Bewunderung und Begeisterung für die anmutige Gestalt, das feinenvolle Auge, die herzwinnende Stimme der „Zaubersee“.

Tübingen, 16. Juni. Von der Universität. Der ordentl. Professor für Mineralogie und Petrographie an der naturwissenschaftlichen Fakultät, Dr. Walter Schmidt hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Charlottenburg erhalten. — Das württ. Unterrichtsministerium hat an den Wiener Universitätsprofessor für deutsche Sprache und neuere deutsche Literatur, Prof. Dr. Kluckhohn, die Einladung gerichtet, an der Universität Tübingen einen Lehrstuhl zu übernehmen. Es handelt sich um die Nachfolge für Prof. Dr. Bohnenberger, dessen Emeritierung bevorsteht. Das Fachgebiet der Tübinger germanistischen Lehrstühle wird also vom nächsten Semester an getauscht werden. Prof. Schneider wird sich auf sein Spezialgebiet, das Mittelalter, beschränken, und der berufliche Ordinarius über neuere Literaturgeschichte lesen. — Der Staatspräsident hat dem außerordentlichen Professor für praktische Theologie an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen Dr. Fezer für seine Person die Rechte eines ordentlichen Professors verliehen.

Gegen die Sonderbesteuerung der Beamten und Angestellten. In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei zum Zweck der Stellungnahme zu der beabsichtigten Sonderbesteuerung der Beamten und Angestellten hielt Staatsminister a. D. Universitätsprofessor Dr. von Köhler einen Vortrag, in dem er diese Sonderbesteuerung entschieden ablehnte. Die Versammlung faßte einstimmig den Beschluß, Antrag auf sofortige Einberufung des Landesauschusses der Partei zu stellen.

Tuttlingen, 16. Juni. 22 v. H. Umlage. Der städtische Etat 1930/31 schließt ab mit 1 300 000 M Gesamteinnahmen und 2 228 100 M Gesamtausgaben. Zur Deckung des Abmangels von 927 000 M beschloß der Gemeinderat die Erhebung einer Umlage von 22 v. H.

Hall, 16. Juni. Verurteilung Mord. Im zweiten Fall des Schwurgerichts war der am 15. Juli 1905 in Heimbach, Gde. Buchenbach, geborene led. Dienstknecht Friedrich Kraft wegen eines Verbrechens des verlusten Mords angeklagt. Wegen Erblichkeitsangelegenheiten hatte er seinen Bruder am 9. Dezember 1929 im Pferdestall mit einem Karst niedergeschlagen. Dem am Boden Liegenden verfehlte er noch einige Streiche mit dem Karst auf den Kopf, so daß er aus 5 Wunden blutete. Hierauf verbrachte er den Bewußtlosen hinter die Pferde, um vorzutäuschen, daß er von einem Pferd geschlagen worden sei, worauf er ungefahren in seine Dienststelle zurückfuhr. Trotz des gefährlichen Werkzeuges waren die Verletzungen nicht tödlich und hatten nur eine 5—6 wöchige Arbeitsunfähigkeit zur Folge. Der Angeklagte wurde wegen eines Verachens der gefährlichen Körperverletzung im Sinn des § 225 a des Strafgesetzbuchs zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der seinerzeit erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben und der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt.

Lastwagen stürzt in den Kocher — 1 Toter. An einem Lastkraftwagen mit Anhänger eines Bochumer Ferntransportgeschäftes, der mit Leber für Burg bei Magdeburg beladen war, brach auf der Strecke von Heimbach nach Hall kurz vor der Stadt die Bremse. In sehr schnellem Tempo fuhr der Wagen in die Stadt. In der unübersichtlichen Stuttgarter Straße blieb der Anhänger an der Ecke des Schulhauses Schäfer hängen. Durch die Wucht des Anpralls wurde der Anhänger glatt umgerissen, sodaß das Haus zunächst gestürzt werden mußte. An einem Haus blieb der Anhänger stehen. Der Kraftwagen selbst kam noch gut zur Ritterbrücke, wo ihm ein Lastkraftwagen entgegenkam. Dabei verlor nun der Führer die Herrschaft über das Auto und stürzte über die hohe Brücke in den Kocher hinunter. Wagenführer und Beifahrer konnten sich retten und trugen nur leichte Verletzungen davon. Auf der Brücke jedoch hatte das Auto dem Schwertkriegsbeschädigten Müller beide Beine abgefahren, so daß derselbe starb.

Friedrichshafen, 16. Juni. Blitschlag in ein Motorboot. Samstag abend traf ein Blitschlag das Boot von Fischermeister Gustav Meichle, der vor der Achmündung dem Landeplatz zustrebte. Meichle wurde von dem elektrischen Strahl zwar betäubt, konnte mit seinem Fahrzeug aber das Ufer erreichen. Der Blitz ist vermutlich von dem Bootsmotor angezogen worden.

der sonnigen, unwiderstehlichen Königin. Ihre gereifte Lebenswürdigkeit umstrich die breiteren Schichten des Volkes wie den Aristokraten und Weltmann. Sie hatte sich in der starren, schneidenden Luft des preussischen Staates ein Herrscher so ungezwungen vollstümlich gesetzt, wie dieses Königspaar; seit Generationen war keine Königin aus dem steifen Jeronimelich herausgetreten, wie Luise es jetzt tat.

Die erste Huldigungsreise des Königspaares nach Ostpreußen war ein beispielloser Triumphzug für die junge herzensgewinnende Königin, und die Huldigungen der Bevölkerung auf den alljährlichen folgenden Reisen waren aufrichtig und begründet. Das Königspaar schien zum Bürger herabgestiegen und in ungeheuerstem menschlichen Mitgefühl beglücken zu wollen. Luftwandelnd erging es sich unter den Bürgern der Residenz, teilnehmend, leutselig und wohlwärtig.

Die Früchte dieser guten Taten sollten nicht ausbleiben. Das Volk schloß das Königspaar unaussprechlich in ihr Herz, und als dann später Sturmestage hereindrachen, stand es treu zu ihnen.

Nach der Jahrhundertwende hatte sich Gewitterschwüle am politischen Himmel zusammengezogen, deren Entladung Europa in seinen Grundfesten zu erschüttern drohte.

Der französische Adler stieg im Westen auf zu seinem beutegierigen Fluge nach dem Osten. Napoleons Bonaparte hatte sich 1804 zum Kaiser der Franzosen krönen lassen und sein Imperialismus drängte ihn dazu, Herrscher über Europa zu werden.

Was galt dem Sieger in der Dreikaiserschlacht von Austerlitz noch Preußen? — Er war empört darüber, daß es ihn in seinem Siegeszug hemmen wollte.

Friedrich Wilhelm III. sah Dinge auf sich zukommen, denen man begegnen mußte, es gab kein Ausweichen mehr, trotz allem Aufgebot ihn zu vermeiden, war der Krieg in eine greifbare Nähe gerückt.

Besorgt teilte er seiner Gattin mit, daß die Geschichte Preußens aus einem Wendepunkt stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ihr Leben war Liebe

ROMAN VON LOTHAR H. MANFRED

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung 13)

8. Kapitel.

Einige Jahre waren nun ins Land gegangen. — Ein rauher Novembertag lag über Berlin. Von Potsdam kam eine Eilstaffete nach dem königlichen Schloß geritten. Kurze Zeit darauf trat der Offizier vom Dienst in Begleitung von einigen Gardegrenadieren aus dem Portale auf dem freien Schloßplatz, und nachdem der Trommelwirbel verklungen, verkündete er mit weithin hörbarer Stimme:

„Der König ist tot! — Es lebe der König!“

Am 16. November 1797 hatte der König Friedrich Wilhelm II. in Potsdam die Augen für immer geschlossen, ohne daß ein Mitglied seiner Familie zugegen war.

Im Kronprinzenpalais löste diese Nachricht tiefe Trauer aus. — Aber von Stunde an war nun Friedrich Wilhelm III. der König und Luise in ihrem einundzwanzigsten Lebensjahre die junge Königin von Preußen; sie besaß nun schon zwei Prinzen, von denen der bald zweijährige Friedrich Wilhelm jetzt der Kronprinz ward. — Weinend barg Luise das Gesicht an der Brust ihres geliebten Mannes.

„Ach! Der liebe Vater ist nun nicht mehr. Gott sei seiner Seele gnädig! Dir aber helfe er nun in deinen schweren Arbeiten, die zum Wohle unseres lieben Vaterlandes geschehen mögen. Werde dem Volke ein guter König, und rechtchaffen begleite ich dich auf diesem Wege. Gott sei mit uns!“

Und ihr gegenseitiges Gelöbnis, das übernommene Erbe Friedrich des Großen getreulich zu verwalten, besiegelte das junge Königspaar mit einem herzinnigen Kuß.

Schwere Aufgaben lasteten nun auf dem neuen Herrscher. Mit ernstem Pflichtgefühl übernahm Friedrich Wilhelm III. die Staatsgeschäfte und Luise war ihm eine

Aus S

Die Unfähigkeit Gottes und der S

Der Herr Staat Lauber von Re in Neuenbürg, mit gemäß verfehlt.

Die Bewerber übernehmend Oberrealschule in Tagen bei der Mi len zu melden.

Die Bewerber dungsgruppe 46 ob bach, Böblingen, bei der Ministerio

Somm

Ein Sommer m hender Sonnenbrad das obligate Gewin nicht fehlen.

Bei solchem W chen wie Nagold z ben als in der G der in allerwärts die Luft ist gerein res Flusses gibt E mer. Und wenn d jeuzt man bald ü dann aber Bindfa Ja, ja; „allen Lei mand kann“.

Ausflüge mache einfach hat man e schon umfangt un Eck und schon sind ihrem Wasser erdri Asphaltstraken in strecken sich die Str den letzten Winkel fühlende Dafen in ein paar grüne R aber auch hier ge Folge solcher Unte Stadt, zwischen S den Sonntagen in Pfingsten haben erlebt — Stadt voll. Und in der S Sonntagabendzüge nicht, das iont in chen Sonntagen d nämlich — Ruhe. hier drängen sich es möglich sein, so jam ist. Wer nicht in den überfüllten schen nach außen in die Natur, in per Auto, Motor

Eine Kraft d das Land. Stolz Ziffern der durchg der Zahlen ist ein gebrtheit der Wege denen die „Kampfb en. Einiges sta nen allgemeinen die Reichsbahn üb ter Straßenbahn denstadt hat 14 000 fuhren, Friedrichs geteilten Ergebnis Art und von 801 jonntag waren es fahrzeuge, sie sch stad ein.

Wenn man di 30 000 Autos nich temberg durchrat Staub dieser Fah der Naturköhne

Ein deutscher K Gesangvereine aus große Veranstaltu sollen Volkslieder

Ein deutscher K anfang des De

Die Firma G. W des verstorbenen rund 30 Jahren d tät für die Erba Wohlmut bringt Heim- und Selbst feinen Anschlag a störer ist. Die Fir deutschen Stadt u niederlassungen. Angestellte, und k Weit über hundbe schaftliche Abteilu bestehen neben ei Institute pflegen Kunden, d. h. fie kauf eines Geräte einen Feilerfolg v Nerze, ihre wisse ganisation kostenl Heilkräft des galz trag informieren, Juni im Gathof

Electrohigiene, C In zunehmende Pflege des gefun herangezogen und nische Electrizität Die Firma G. W des verstorbenen rund 30 Jahren d tät für die Erba Wohlmut bringt Heim- und Selbst feinen Anschlag a störer ist. Die Fir deutschen Stadt u niederlassungen. Angestellte, und k Weit über hundbe schaftliche Abteilu bestehen neben ei Institute pflegen Kunden, d. h. fie kauf eines Geräte einen Feilerfolg v Nerze, ihre wisse ganisation kostenl Heilkräft des galz trag informieren, Juni im Gathof

Was galt dem Sieger in der Dreikaiserschlacht von Austerlitz noch Preußen? — Er war empört darüber, daß es ihn in seinem Siegeszug hemmen wollte.

Friedrich Wilhelm III. sah Dinge auf sich zukommen, denen man begegnen mußte, es gab kein Ausweichen mehr, trotz allem Aufgebot ihn zu vermeiden, war der Krieg in eine greifbare Nähe gerückt.

Besorgt teilte er seiner Gattin mit, daß die Geschichte Preußens aus einem Wendepunkt stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Mus Stadt und Land

Nagold, den 17. Juni 1930.

Die Unfähigkeit zum Staunen ist die größte Feindin Gottes und der Seele.

Dienstafrichten

Der Herr Staatspräsident hat den Gerichtsvollzieher Lauber von Reutlingen auf die Gerichtsvollzieherstelle in Neuenbürg, mit dem Sitz in Wildbad, seinem Ansuchen gemäß verkehrt.

Die Bewerber um eine Studienratstelle mit mathematischem Lehrauftrag an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Freudenstadt haben sich binnen 8 Tagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zu melden.

Die Bewerber um je eine Hauptlehrerstelle der Befoldungsgruppe 4b oder 6 an den Gewerbeschulen in Apsraching, Böblingen, Neuenbürg, haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für die Fachschulen zu melden.

Sommers Freud und Leid

Ein Sommer mit Gluthitze ist angebrochen — glühender Sonnebrand brennt auf die Menschen herab und das obligate Gewitter darf natürlich in kurzen Abständen nicht fehlen.

Bei solchem Wetter ist es in einem Schwarzwaldstädtchen wie Nagold zweifellos schöner und angenehmer zu leben als in der Großstadt. Die großen Tannenwälder in allernächster Nähe geben Kühlung und Frische; die Luft ist gereinigt und gesund; auch das Wasser unseres Flusses gibt Erfrischung. Alles freut sich auf den Sommer. Und wenn dann die Sonne so heiß brennt, dann freut man sich bald über diese so fürchterliche Hitze. Wenn's dann aber Bindfaden regnet, ist's auch wieder nicht recht. Ja, ja: „allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“.

Ausflüge machen, Baden kann man im Sommer. Wie einfach hat man es da hier. Nur ein paar Schritte und schon umfängt uns kühlender Waldesschatten; nur um die Ecke und schon sind wir an der Nagold und können uns in ihrem Wasser erfrischen. Aber die Großstadt — die Asphaltstraßen sind von der Hitze fast aufgeweicht, endlos strecken sich die Straßen, in denen Hitze und Dampf bis in den letzten Winkel hinein brütet. Dazwischen vielleicht wie kühlende Oasen im Sonnenbrand der Wüste eine Anlage: ein paar grüne Rasenflächen, farbige Blumenbeete — aber auch hier geben nur wenige Bäume Schatten. Und die Folge solcher Unterschiede zwischen Großstadt und kleinerer Stadt, zwischen Stadt und Land? Die Städter fliehen an den Sonntagen in ungeheuren Massen aufs Land — an Pfingsten haben wir das in noch gesteigertem Maße erlebt — Stadtlucht. Die Eisenbahnen sind gestaut voll. Und in der Großstadt wird es bis zum Eintreffen der Sonntagabendzüge ruhig, die Fremden erleben das Leben nicht, das sonst in den Straßen pulsiert. Man hat an solchen Sonntagen das, was der Städter außerhalb sucht, nämlich — Ruhe. Und das Land wird zur Stadt: hier drängen sich die Scharen der Ausflügler. Raum wird es möglich sein, so weit zu fliehen, daß man wirklich einsam ist. Wer nicht in den gedrängt vollen Eisenbahnwägen, in den überfüllten Straßenbahnwagen, an denen die Menschen noch außen wie eine Traube hängen, hinaus flieht in die Natur, in der er erst nicht einsam ist — der sauft per Auto, Motorrad oder Fahrrad durch das Land.

Eine Kraftwagen-Sintflut ergießt sich über das Land. Stolz melden die Städte und Ortschaften die Ziffern der durchgeführten Kraftwagen — und die Höhe der Zahlen ist ein Beweis für die Beliebtheit und Begehrtheit der Gegend. Die Folgen: unzählige Unfälle, von denen die „Kampfbereiche“ in den Zeitungen Bescheid geben. Einiges statistisches Material zu diesen meinen allgemeinen Ausführungen. 200 000 Fahrzeugarten hat die Reichsbahn über Pfingsten ausgegeben. Die Stuttgarter Straßenbahn beförderte eine Million Fahrgäste. Freudenstadt hat 14 000 Autos gezählt, die keine Straßen durchfuhren, Friedrichshafen 5000, Nagold (nach dem uns mitgeteilten Ergebnis) wurde von 6000 Kraftfahrzeugen aller Art und von 801 Radfahrern durchfahren; am Pfingstsonntag waren es 3191, am Pfingstmontag 2809 Kraftfahrzeuge, sie schlugen meist die Richtung nach Freudenstadt ein.

Wenn man die Sache so überschlägt, so mögen wohl 30 000 Autos nicht zu viel sein, die unser Ländchen Württemberg durchzerrten. 30 000 treffen Kilometer. Im Staub dieser Fahrzeuge geht der letzte Rest von Genuß der Naturschönheiten und von Erholung unter.

Ein deutscher Liedertag. Am 29. Juni werden auf Veranlassung des Deutschen Sängerbundes, dem über 15 000 Gesangsvereine angeschlossen sind, überall in Stadt und Land große Veranstaltungen im Freien stattfinden. Insbesondere sollen Volkslieder gesungen werden.

Elektrohygiene, Elektroheilbehandlung, eine Forderung unserer Zeit

In zunehmendem Maße wird heute die Elektrizität zur Pflege des gesunden und erst recht des kranken Menschen herangezogen und nutzbar gemacht. Hier hat die galvanische Elektrizität geradezu verblüffende Erfolge erzielt. Die Firma G. Wohlmut u. Co., AG. führt das Erbe des verstorbenen Ingenieurs Wohlmut weiter, der vor rund 30 Jahren die Bedeutung der galvanischen Elektrizität für die Erhaltung des Organismus erkannt hat. Wohlmut bringt einen Apparat in den Handel, der zur Heim- und Selbstbehandlung gleich gut geeignet ist, der keinen Anschluß an die Lichtleitung hat und kein Radioströmer ist. Die Firma Wohlmut unterhält in jeder großen deutschen Stadt und auch im Ausland eigene Verkaufsniederlassungen. Sie beschäftigt rund 500 Arbeiter und Angestellte, und hat als Mitarbeiter etwa 25 Ärzte. Welt über hundert Schweitern sind tätig, eigene wissenschaftliche Abteilungen, die von Ärzten geleitet werden, bestehen neben einem eigenen Verlag. Die betreffenden Institute pflegen in besonderem Maße den Dienst am Kunden, d. h. sie erachten ihre Tätigkeit mit dem Verkauf eines Gerätes nicht als erledigt, sondern wollen einen Heilerfolg versichern und stellen ihr Personal, ihre Ärzte, ihre wissenschaftlichen Abteilungen, ihre ganze Organisation kostenlos in den Dienst des Kunden. Ueber die Heilkraft des galvanischen Schwachstromes wird ein Vortrag informieren, der in Nagold am Mittwoch, den 18. Juni im Gasthof zum „Löwen“ abends 8.15 Uhr bei freiem

Eintritt stattfindet. Tags darauf finden im Vortragslokal von 3—7 Uhr kostenlose Auskunfts- und Vorführungsstunden statt, auf die wir noch besonders hinweisen möchten.

Altenfest, 16. Juni. Bezirksmissionsfest. Gestern am Dreieinigkeitsfest wurde das Bezirksmissionsfest in Altenfest gefeiert. Von hier und aus dem benachbarten Dörfern war eine stattliche Festgemeinde, auch viel junges Volk, in der Kirche versammelt. Jungfrauenvereine und Posaunenchor trugen mit Liedern und Weisen das Ihrige zu der Feier bei. Missionar Seizer schilderte in ergreifenden Bildern die mannigfaltige Not des chinesischen Volkes, Hungersnot und Krankheitsnot, Schreden des Räuberwesens, Trostlosigkeit des Götendienstes und Hoffnungslosigkeit im Sterben. Aus dieser Not heraus vernehmen wir den Missionsruf in Apostelgesch. 16. 9: Komm herüber und hilf uns. Der letzte Redner, Missionar Zimmermann, führte die Festgemeinde, von dem Bibelwort in Eph. 3. 18 ausgehend, auf das jüngste Arbeitsfeld der Basler Mission, die holländische Insel Borneo, wo er unter dem Naturvolk der Dajak in mehr als zwanzigjähriger Arbeit stand und in dieser Menschenwildnis, wo man auf seine Massenerfolge warten kann, doch als Ertrag treuer Einzelhefleue viele schöne Blumen an den Wasserströmen des Landes blühen sah.

Wiltberg, 17. Juni. Schäferlauf. Der auf 25. Juli ds. Js. jährliche Schäferlauf ist auf Samstag, den 26. Juli ds. Js. verlegt worden und wird an diesem Tage in altherkömmlicher Weise abgehalten werden. Am Sonntag, den 27. Juli, hält sodann der Landesverband Württemberg im Verein für deutsche Schäferhunde (S. V.) ein Landesverbandspreiswettbewerb in Wiltberg ab und nachmittags wird eine Wiederholung der mit dem Schäferlauf verbundenen Vorführungen stattfinden.

Calw, 16. Juni. Schwere Gewitter. sind in der Nacht zum Sonntag und während des Sonntags über der Stadt Calw und Teilen des Bezirks niedergegangen. Wolkenbruchartige Regengüsse und Hagelschlag haben strichweise nicht unerhebliche Schäden in den Gärten und auf den Feldern angerichtet. Mancherorts traten auch Ueberflutungen in kleinerem Ausmaß auf. In Bielesberg O. L. Neuenbürg wurde das dort stattgehabte 20. Jubelfest des Arbeiter-Turnerbunds durch ein Unwetter stark beeinträchtigt, da Dorfstraße und Festplatz überschwemmt wurden und die Besucher im Festzelt auf Tische und Bänke flüchten mußten.

Horb, 16. Juni. Verschmelzung des Bezirksverbands Heimbachkraftwert (H.K.W.) mit den Oberwälbischen Elektrizitätswerken (O.E.W.). Nachdem die Verbandsversammlung der beiden Bezirksverbände Heimbachkraftwert Freudenstadt (H.K.W.) und Oberwälbische Elektrizitätswerke Biberach (O.E.W.) einmütig dem Antrag über die Verschmelzung beider Verbände ihre Zustimmung gegeben hatten, traten am 13. Juni in Horb bei der vier Amtsversammlungen der Bezirke Freudenstadt, Horb, Oberndorf und Sulz unter der Leitung von Landrat Knapp-Freudenstadt zusammen, um sachen-gemäß zu der Auflösung ihrer Bezirksverbände und dem Beitritt der einzelnen Bezirke zu der O.E.W. Stellung zu nehmen. Von den Amtsversammlungen der Bezirke Oberndorf wurden die vorgelegten Verträge einstimmig, von der Amtsversammlung Freudenstadt mit allen gegen eine Stimme und der Amtsversammlung Sulz mit drei Viertel Mehrheit gutgeheißen und die entsprechenden Beschlüsse gefaßt.

Freudenstadt, 16. Juni. Reichsanwalt Dr. Brünning über Freudenstadt. Der Reichsanwalt, dessen klares und energisches und doch wieder so ungemein gewinnendes Wesen aufs angenehmste berührt hat, sich für seiner Abreise sehr anerkennend über Freudenstadt ausgesprochen. Er habe hier gefunden, wessen er bedurft hätte, Ruhe. Von niemandem belästigt, habe er sich ganz der Erholung hingeben können. Die Lage der Stadt, die Einsamkeit des Waldes und der freie Blick hinaus ins offene Schwarzwaldvorland seien bezaubernd schön. Die einträchtige Zusammenarbeit und die rege Bautätigkeit am Platz — u. a. gefiel ihm besonders auch die dem Stadtplatz gut angepaßte neue Oberrealschule — wurden von ihm mit warmer Anerkennung bemerkt. Auch der nähere und weitere n Umgebung der Stadt wurde ein Besuch abgestattet, der „Zustufal“ und dem Zwieselberg, dem Nagold- und Enztal. Mit den allerbesten Eindrücken von seinem hiesigen Kuraufenthalt kehrte der Kanzler am Donnerstag abend, nicht ohne vorher durch die unvermeidliche Kamera festgehalten worden zu sein, in die Reichshauptstadt und zur Wiederaufnahme seiner Geschäfte zurück. Einige einigen anderen Persönlichkeiten, die ihn während seines hiesigen Aufenthaltes besuchten, war am Mittwoch abend auch der über Deutschlands Grenzen hinaus angesehene Politiker und 1. Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas aus Trier in Freudenstadt eingetroffen.

Letzte Nachrichten

Zur Ausweisung von Major Babst

Protest der Tiroler Regierung.

Wien, 16. Juni. Im Auftrage der Landesregierung von Tirol brachte heute der Landesrat Gebhardt dem Bundeskanzler Dr. Schober den Protest der Landesregierung gegen die Ausweisung des Majors Babst zur Kenntnis. Gebhardt erklärte, daß diese Maßnahme, über die in weiten Kreisen der Tiroler Bevölkerung Aufregung herrsche und die ohne vorherige Zühlungnahme mit der Landesregierung erfolgt sei, obwohl Babst seinen ständigen Wohnsitz in Innsbruck gehabt habe, weniger gegen die Person Babst, als gegen die Heimwehrebewegung selbst gerichtet aufgefaßt werde. Daher werde dieser Schritt umso mehr bedauert. Bundeskanzler Schober erklärte, für das Vorgehen der Polizei die Verantwortung zu übernehmen, daß genügend Material gegen Major Babst vorliege.

Der neue Stabschef der Heimwehren.

Wien, 16. Juni. Wie aus Leoben gemeldet wird, hat die erweiterte Bundesführung der Selbstschußverbände heute abend bis auf weiteres der Heimwehführer Wilm. Ruter aus Steyermark zum Stabschef der Heimwehren ernannt.

Auffeherregende Verhaftung.

Minden, 17. Juni. Dem Zuge, der gegen 10 Uhr abends aus Richtung Köln hier eintraf, entstieg die Gattin des

Obermusikmeisters des 6. Artillerieregiments B. Adam. Sie wurde von ihrem am Bahnsteig wartenden Mann mit den Worten begrüßt: „Hat alles geklappt?“ In diesem Augenblick wurde das Ehepaar Adam verhaftet. Zwei Beamte der Spionageabwehr in Koblenz waren Frau Adam, die aus dem besetzten Gebiet zurückkam, während der ganzen Fahrt unauffällig gefolgt. Die hiesige Kriminalpolizei war verständigt worden und schritt infolgedessen zu der Verhaftung. Wie wir hören, sollen schwere Verfehlungen des Obermusikmeisters (Landesverrat) vorliegen, die erst noch in allen Einzelheiten und Zusammenhängen untersucht werden.

Demissionsgesuch Dr. „Hainisch“.

Wien, 16. Juni. Der österreichische Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Hainisch überreichte heute, wie in parlamentarischen Kreisen zuverlässig verlautet, dem Bundespräsidenten seine Demission.

Mord und Selbstmord.

Stuttgart, 17. Juni. Der in der Langestraße hier wohnhafte, 45 Jahre alte Albert Mürdter, dessen Frau sich zurzeit in einer Heilanstalt befindet, hat seine Hauskellnerin, die 30jährige Helene Bauer, und dann sich selbst erschossen. Die Polizei, die durch Hausbewohner benachrichtigt wurde, erbrach die Wohnung, wo sie die Leiche des Mannes im Schlafzimmer und die der Frau im Deyrn liegend auffand.

28 Kinder bei einem Kinobrand umgekommen.

Charkow, 16. Juni. Auf Veranlassung der Charkower Sowjets ist eine besondere Kommission mit der Untersuchung der furchtbaren Brandkatastrophe betraut worden, der gestern während einer Schülervorstellung in einem hiesigen Kino 28 Kinder zum Opfer gefallen sind. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück dadurch entstanden, daß das Filmband während der Vorführung Feuer fing. Unter den 500 Zuschauern, Eltern und Kinder, brach eine Panik aus. Trotz der Bemühungen einzelner Besonnener stürzte alles den Ausgängen zu. Die meisten der 28 Todesopfer wurden bei dem Gedränge erdrückt. 6 Kinder wurden schwer und 5 leicht verletzt. Den betroffenen Familien ist von den Behörden jede Unterstützung in Aussicht gestellt worden. Einige verantwortliche Beamte der Kommission für Volksaufklärung, die die Schülervorstellung veranlaßt hatten, sind ihres Postens entbunden worden.

Spiel und Sport

Turnverein Nagold. Handball — T. B. Nagold — T. B. Redartenzlingen 1:5.

Schon lange war es der Wunsch der Handballmannen des Turnvereins ihren früheren Spieler Adolf Lepoldt in seiner Heimat Redartenzlingen zu besuchen. Die 1. Handballmannschaft folgte deshalb einer Einladung des dortigen Turnvereins zu einem Freundschaftsspiel anlässlich seines 40jährigen Jubiläums. Mit einem Kraftwagen ging es in unterhaltender Fahrt das Neckartal hinab über Rothenburg-Tübingen. Unter alter Spielgefährte erwartete uns schon, als wir um 11.30 Uhr vor dem Vereinslokal in Redartenzlingen Halt machten. Mittags marschierten wir dann im Festzug auf den am Neckar gelegenen schön hergerichteten Festplatz. Der Himmel bedachte uns vor dem Spiel noch mit einem starken Gewitterregen, so daß es etwas verspätet erst beginnen konnte. Vor dem Anspiel verließ der Vorstand des Jubelvereins seiner Freude über unseren Besuch in herzlichsten Begrüßungsworten Ausdruck und überreichte als Andenken einen schönen, von der Gemeinde gestifteten, Pokal. Nachdem sich unser Spielführer in gebührender Weise bedankt und als Zeichen der Freundschaft ein Bild unserer Handballmannschaft übergeben hatte, gab der Schiedsrichter den Ball frei: Redartenzlingen spielt an und kommt gleich bis vors Nagolder Tor. Der Abwurf wird wieder vorgetragen bis zum gegnerischen Torwart. Die Mannschaften spielen sich in verhältnismäßig kurzer Zeit ein und man sieht ein gleichwertiges Spiel. Redartenzlingens Sturm hat ein besser überlegtes Zuspil und wird nun gefährlicher vor dem Nagolder Tor. Mäher Ball geht über den Kästen, aber auch mancher Ball hält der Tormann. Endlich gelingt durch geschickte Täuschung das erste Tor. Nagolds Sturm ist etwas verduzt, strengt sich auch mehr an, aber zu Torehren sollte er noch nicht kommen. Redartenzlingen dagegen kann noch zweimal bis zur Halbzeit einwerfen. Nach dem Wiederanpfiff legt sich Nagold mächtig ins Zeug, die Redartenzlinger sind auf der Hut und lassen sich durch gute Deckung nicht so schnell schlagen. Manah gut gemeinter Angriff wird durch die verstärkte Verteidigung zunichte gemacht, im nächsten Moment findet die aussehenden Stürmer aber auch schon wieder vorne und durch ein schnelles Vorgehen landet der Ball zum 4. Male in Nagolds Gehäuse. Jetzt stellt Nagold um. Immer noch will keine Mannschaft erlahmen und Nagold drängt, um wenigstens ein Ehrentor zu erzielen. Dies gelingt nach gutdurchdachtem Vorpiel. Dem seht Redartenzlingen noch ein fünftes Tor entgegen. Etwas mehr Selbstvertrauen und schnelleres Ballabgeben hätte das Endresultat für Nagold, dem Spielverlauf entsprechend, günstiger gestalten können. Der Schiedsrichter, ein Turner von Redartenzlingen, leitete das Spiel in hervorragendem und anerkanntem wertem Eifer.

Durch das verlorengegangene Spiel ließen wir Nagolder uns den Humor und die gute Laune nicht nehmen. Im Kreise der dortigen Turnbrüder erleben wir noch einige frohe Stunden. Eine Musterriege des Turnerbundes Reutlingen zeigte noch an den Geräten manch schöne Übung. — Wir wollen uns dem Gesehenen den nötigen Nutzen ziehen. — Zum Schluß reichte es sogar noch ein Lächeln. Nur zu bald mußten wir die Heimfahrt antreten. In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in Nagold verabschiedeten wir uns von unseren Gastgebern. Auf dem Heimweg erstatteten wir noch in Behringen den Nagolder Landsleuten einen kleinen Besuch ab, um dann gerade noch zur rechten Zeit im Heimatstädtchen anzulangen.

Nach langer Wollen wir Handballspieler an dieser Tag denken, gab er uns doch ein bereites Zeugnis davon, wela Kameradschaftlicher Geist die Deutsche Turntadt durchzieht.

Nagold Jugend — Stammheim Jugend 11:0 (5:0).

Die Jungen haben den körperlich schwächeren Gegner, welcher kaum aus der eigenen Spielhälfte herausgekommen ist, ziemlich hoch geschlagen. Dies soll aber noch keinen Anlaß geben, auf den Vorbeeren auszurufen, sondern vielmehr Ansporn geben, einen gleichwertigen Gegner ebenso abzufertigen.

„Graf Zeppelin“ in Westfalen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“

stieg am Sonntag kurz nach 8 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur Fahrt nach Münster auf. Die Landung des „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Roddenheide hatte weit über 100 000 Menschen angezogen. Sehr stark war der Besuch aus dem benachbarten Holland. Nach zweistündigem Aufenthalt stieg das Schiff zur Rückfahrt auf. Kurz nach der Abfahrt des Luftschiffs starteten vom Landungsplatz 28 Ballone zur internationalen Freiballonweiffahrt des Deutschen Luftfahrtverbands. Nachdem „Graf Zeppelin“ um 3.15 Uhr Freiburg i. B., um 4 Uhr Basel und um 5 Uhr Schaffhausen passiert hatte, landete das Luftschiff Montag früh 6.15 Uhr glatt auf dem Wertfeld. Die nächste Fahrt beginnt Dienstag morgen 8 Uhr und führt in die Schweiz.

Handel und Verkehr

Dr. Salomonson f. Der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Dr. Artur Salomonson, ist am Sonntag früh in seiner Wohnung in der Tiergartenstraße gestorben. Er hat ein Alter von 72 Jahren erreicht. Seit der Fusion der Deutschen Bank mit der Disconto-Gesellschaft war er einer der beiden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Dr. Salomonson und Geheimrat Steinthal waren die alternierenden Vorsitzenden der beiden zusammengefügten Großbanken.

10 Prozent Dividende bei Tieg. In der Bilanzierung des Aufsichtsrats der Leonhard Tieg AG, Köln, wurde beschlossen, der auf den 9. Juli einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von wieder 10 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Stillelegung der Württembergischen Porzellanmanufaktur AG, Schorndorf. Die Württembergische Porzellanmanufaktur AG hat beim Handels- und Gewerbeaufsichtsamt den Antrag auf zeitweilige Stillelegung ihres Betriebs gestellt. Das Handels- und Gewerbeaufsichtsamt hat bereits diesem Antrag stattgegeben, so

dah mit einer Stillelegung des Betriebs voraussichtlich ab 1. Juli bis Ende August gerechnet werden muß. Ungefähr 150 Arbeiter und Arbeiterinnen werden betroffen.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Europa“ ist am 13. Juni um 18 Uhr in Neuport eingetroffen.

Vergleichsverfahren. Richard Hahn, Inhaber einer mech. und elektrotechnischen Werkstätte in Stuttgart, Tübingerstr. 70. — Gottfried Brand, Alleinhaber der Firma Gottfried Brand, Zigarrengeschäft in Stuttgart, Redarstr. 218 und Büchsenstr. 26.

Märkte

Schweinepreise. Bernhausen a. F.: Milchschweine 28-40, Läufer 60-120. — Bessheim: Milchschweine 30-40. — Blaufenken: Milchschweine 32-45. — Crailsheim: Läufer 41-65, Milchschweine 28-44. — Giengen a. Br.: Saugschweine 34-45, Läufer 60-66. — Hall: Milchschweine 32-45. — Heilbronn: Milchschweine 30-40, Läufer 50-55. — Künzelsau: Milchschweine 31

bis 47. — Marbach a. N.: Milchschweine 25-45. — Nürtingen: Milchschweine 25-39. — Oehringen: Milchschweine 35-49. — Roßweil: Milchschweine 27-32. — Ulm: Milchschweine 32 bis 45. — Waiblingen a. E.: Milchschweine 40-45 M.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 14. Juni 1930. Erdbeeren (Gartenpreislänge) 40-55, Stachelbeeren 15-20, Kirchen, süße 25-45, Kartoffeln 3-4, Erbsen, Brodel 18-20, Kopfsalat 4-8, Wirsing (Rohtraub) 10-12, Blumenkohl 10 bis 50, rote Rüben 12-15, gelbe Rüben 6-10, Karotten, runde, 1 Bund 10-20, Zwiebel 8-10, dto. mit Rohr 1/2 Bund 10-12, Gurten, große, 1 Stück 20-40, Rettiche 1 Stück 5-15, Monatsrettiche 1 Bund 6-8, Sellerie 1 Stück 20-35, Spargeln, Unterländer, 1 Bund 60-80, Spargeln, Schmähliche, 1 Pfd. 25-50, Spinat 1 Pfd. 12-15, Rhabarbar 1 Bund 8-10, Kohlraben-Kopf 5-8.

Das Wetter

Infolge des die Wetterlage beherrschenden Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend heiteres, aber zu Gewitterstürzen geneigtes Wetter zu erwarten.

Am Donnerstag, den 19. Juni 1930
— Fronleichnamstag —
bleiben unsere
Kanzleien geschlossen.
Oberamtssparkasse
Oberamtspflege und
Jugendamt Nagold.

Bekanntmachung.
Die mit Zustimmung des Gemeinderats vom 4. Juni 1930 erlassene und vom Oberamt Nagold am 12. ds. Mts. für vollziehbar erklärte
Ortspolizeiliche Vorschrift
über die Befestigung von Dächern usw.
wird öffentlich bekannt gemacht wie folgt:
Auf Grund des Art. 33, Ziff. 2 in Verbindung mit Art. 51 ff. des Polizeistrafgesetzes erläßt der Ortsvorsteher mit Zustimmung des Gemeinderats folgende ortspolizeiliche Vorschrift für fort-dauernde Geltung:
§ 1.
Das auf den Feldgrundstücken wachsende Ur-fraut, insbesondere Disteln, ist von den Grund-stücksbesitzern nach den Grundrissen einer ord-nungsmäßigen Bewirtschaftung so rechtzeitig zu entfernen, daß eine Schädigung der Nachbar-grundstücke durch die natürliche Fortpflanzung vermieden wird.
§ 2.
Die Ortspolizeibehörde trifft Einzelanordnun-gen, welche im Weigerungsfalle auf Kosten der säumigen Grundstücksbesitzer vollzogen werden.
§ 3.
Zu widerhandlungen werden auf Grund Art. 33, Ziff. 2 Pol. Str. Ges. mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Diese Vorschrift tritt mit dem Tage der Ver-fündigung in Kraft.
Nagold, den 14. Juni 1930. 2077
Stadtschultheißenamt: Maier.

verkaufe
eine Partie Hobelbänke nebst Werkzeug, Maschinen samt Moto-ren, 2 Leimöfen, eine Furnier-pressen nebst Zulagen, 1 Britschewägele, 1 Handkarren, 1 Wagen-decke und Verschiedenes.
Gg. Maier, Schreinermeister.
Gut flebende
Fliegenlänger
bei 2040
Hermann Knobel.
Alleinsteh. Person
sucht unmöbl.
Zimmer.
Angeb. unter Nr. 2079
an die Geschäftsst. d. Bl.

110000 AUFLAGE • NEU BEARBEITET
Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?
von Ernst Kahn und Fritz Naphtali
Das unentbehrliche Hand- und Nachschlagebuch für jeden Zeitungsleser
Soeben erschienen
Preis RM 5.-
Vorrätig bei **G. W. Zaiser - Nagold.**

Dieser Mann
hat als erster die galvanische Schwachstrom-Heilmethode populär gemacht und versucht, diese reine Naturkraft auf dem Gebiete der Krankenbehandlung nutzbringend anzuwenden. Er hat den Baustein zum Wohlmuth-Heilverfahren gelegt und ihm verdanken Tausende ihre Wiedergesundung. Lassen auch Sie sich Aufklärung geben durch den Besuch unseres
Lichtbilder-Vortrages
am Mittwoch, 18. Juni, abends 8 1/4 Uhr im Gasthof zum „Löwen“ (Saal)
Dort wird Ihnen gezeigt die Nutzbarmachung reiner Naturkraft zur Behandlung.
bei **Nervenleiden** (Neuralgie, Neurasthenie, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervenlähmung)
Herzbeschwerden (Herzklopfen, Herzschmerzen, Herzneurose, Herzkämpfe, Herzmuskelschwäche)
Gelenkleiden (Gicht, chronische u. akute Gelenkentzündung, Rheuma, Versteifung usw.)
Magen- u. Darmleiden (Magenschmerzen, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen)
Muskelerkrankungen (Muskellähmung, Muskelrheuma, Muskelschwäche, Muskelschwund)
Wechseljahre der Frau
Der schwache galvanische Strom des Wohlmuth-Heilverfahrens vermag die mit den Wechseljahren der Frau verbundene lästigen Erscheinungen und Beschwerden meist zu beseitigen, mindestens aber zu verringern und wesentlich zum guten Ueberstehen dieser Lebensperiode des Weibes beizutragen. Der Vortrag gibt Kranken und Leidenden wertvolle Anregung zur Wiedererlangung der Gesundheit. Gesunden weist er den Weg, die Körperkraft zu erhalten. 2075
Eintritt frei — Nur für Erwachsene
Am Tage nach dem Vortrage findet in den Räumen des **Vortragsslokales** kostenlose Auskunftsstunden von nachmittags 3-7 Uhr abends statt.
Krankenschwestern für Frauen anwesend
G. Wohlmuth & Co. A.-G. Verkaufsstelle: Stuttgart Eberhardstraße 10 - Fernruf 250 07

Breuers Original Salizyl-Pergament
in Rollen à 1 u. 2 Bogen
G. W. Zaiser

Logis
hat sofort oder auf 1. Juli zu vermieten
Sonathan Raaf
Gärtner. 2072
Suche auf 1. Juli ein fleißiges, williges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren das jede Arbeit gerne verrichtet, auch Kenntnisse im Nähen und Bügeln hat bei Familienanschluß. Mädchen welche niemand haben, ist eine Heimtat geboten. (500 Frau-Gutsbesitzer Walter München (Ost-Leonberg)

Detektiv
Ermittlungen, Beobachtungen, Beweismaterial in Straf- u. Zivilprozessen. Spezial- (Heirats) Auskünfte, in Empfehlungen
G. Waller
Stuttgart, Telefon 21949
Calwerstraße 7 A

Verkaufe erflaffigen, mit allen Schichten aus-gerüsteten (503)
10/30 Benz-Personenwagen
6-7 Eiser mit Auffah- und Sommerverdeck preis-wert.
S. G. Stockburger
Autovermietung
Reparaturwerkstätte
Glaten (Ost-Freudenst.)
Für sofort gesucht
fleißiges (502)
Mädchen
für Küche und Haushalt, welches schon gedient hat.
Barlohn RM. 60.—
Albert Barth
zum „Bahnhof“
Calmbach
Für sofort oder später
wird solches, eheliches
Mädchen
das dem Haushalt und der Küche womöglich be-vorzuziehen kann gesucht.
Frau Käthe Braun (501)
Wegingen, Ostgr. 1-3.

Schönheitsfehler,
Bietet im Gesicht und am Körper, Mitesser, Milien, Pusteln, Wimpern, rote und fleckige Haut entstehen das Schönheitsgeschick und machen es vorzeitig alt und häßlich. Sie verschwinden sehr schnell wenn man abends den Schaum von „Suder's W-Residual-Gelee“, à 60 Pf. (15%ig), 20 L. — (25%ig) und 20 L. 1.50 (35%ig, flache Form), eintröpfeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Suders-Grease“ (in Tuben à 85, 50, 75 und 100 Pf.) nachreiben. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Feise-gegeschäften erhältlich.
Nagolder Apotheke, Marktkirche
Rudolf Solander, Stadt-Drogerie. 1656
Apotheke Hailerbach.

Walldorf
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 19. Juni 1930
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. zum „Adler“ in Walldorf freundlichst einzuladen. 2076
Adolf Dürr | **Minna Balz**
Sohn des | Tochter des
† Joh. Georg Dürr | Karl Balz z. „Adler“
Walldorf | Walldorf
Kirchliche Trauung 11 Uhr in Walldorf.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-ladung entgegennehmen zu wollen.

Schlacken im Körper.
Der Stoffwechsel stockt, Ihr Blut pulst träge, Sie sind unfähig zur Arbeit, gereizt und niedergeschlagen. Entfernen Sie aus Ihrem Körper die Schlacken, die sich in den langen Wintermonaten, durch die sitzende Lebensweise, vielleicht auch durch einseitige oder allzureiche Ernährung gebildet haben. Diese Schlacken wirken wie Giftstoffe, sie müssen hinaus aus dem Körper.
Eine Kur mit Sani Drops wirkt hier Wunder
Sani Drops sind pflanzliche Heilstoffe, ihre Wirkung gründet auf arakter Erfahrung und neuesten Forschungsmethoden. Schädliche Nebenwirkungen sind ausgeschlossen, es bleibt allein die Hauptwirkung:
Reines Blut - Froher Mut!
1 Kurpadung i. 1-2 Monate kostet M. 3.20.
Mit der Wirkung der Sani Drops sehr zu-frieden. Dieselben haben mir sehr gut ge-tan, nach Berlin Reichstagsgebäude eine dop-pelte Padung Sani Drops auf Nachfrage. Dieselben kann ich ganz besonders Jedermann empfehlen.“
Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Al-tensteig, Hailerbach und Wildberg.
Verkaufe (499)
Schüttloff-Sport 350 ccm
in sehr gutem Zustand, mit Boschlicht, Sozius usw.
Mk. 750.— Günstige Zahlungsbedingungen.
Karl Späth, Schorndorf (Württemberg)

Sie!
wollen doch
gewinnen!
Lose aus der Kollekte der Buchhandlung Zaiser & Nagold geben Ihnen die beste Gelegenheit dazu.
Große Stuttgarter Geldlotterie
des Württ. Mennovereins zur Hebung der Pferde-zucht und des Fremdenverkehrs. Höchstgewinn 6000 M. Ziehung 9. Juli 1930. Lospreis 1 M.
21. Nürnb. St. Lorenzkirche-Geldlotterie
Höchstgewinn: 12000 M. Ziehung 18. Juli 1930. Preis des Loses 1 M.
Alte Zeitungen
verkauft
das Kilo 10 M.
die Geschäftsst. d. Bl.
Heute abend
punkt 8 1/4 Uhr
Gruppe I
und III.

Amts
Bitt den Mu-
„Unjere Heim-
Bezugspreise: 1
M. 1.00; Einzel-
jedem Werktage.
D. A. Bezirk Nag-
Verlag v. G. W.

Nr. 139
Um das Not
Das „Rein“ der D-
mildernde Abänder-
nalen ablehn-

Berlin, 17. Juni.
fahren, werden die A-
des Reichsfinanzmini-
opfer erst in der
Kreisen, die der Reich-
den beitreten, daß i-
schließen der Demokra-
er ledigt gelien
sache der in Aussicht
die bezweckt haben, i-
Abänderungsvo-
derer Härten, namen-
Zunächst warte das
im Reichsrat entwid-
des preußischen
teresse sind. Es stimm-
teriele den preußischen
tion, einen Abänderun-
des Notopfers auf 2 1/2
4 1/2 %igen Beitrages
Soweit dieser Bei-
den kann, soll nach i-
Notopfer gemi-
Preußen schlägt auf
Ledigen te u e r v
finanzministeriums
Millionen weniger ei-
regierung. Die Differ-
spahrung am Etat be-
Tedenfalls kann n-
weiter zu dem Gedan-
zu d e d e t. In Krei-
Meinungsverchieden-
wegs als so tiefgehend
wäre.
Dabei verweist m-
Deutschen Volk-
die Beamten enthält,

Tributanle
Unter Hängen un-
in Höhe von 1400 M-
nanzkapital übernom-
1200 Millionen Mar-
auch das internation-
heit benutzt, aus dem
für sich noch goldene-
kurs ist nämlich so ni-
200 Millionen Mar-
die Kosten zu bedek-
den Besitz von 800 M-
Gewiß bekommt
nen Markt in voller S-
es noch eine neue B-
sich nehmen muß. Es
b u t a n l e i h e auf d-
nur dann, wenn Der-
um sie sich von der
ist also nichts damit,
sichern, daß zwei Dri-
Reiche gutgeschrieben
sich ja im Rahmen
Deutschland auf zwei
werden soll. Je nach
diese erste Tributan-
dritte Tributanleihe
damit zu rechnen, da-
v o n r u n d 7 0 0 M-
den Anleiheendienst in-
jaß von 5,5 v. H. 1-
können. Wird der A-
so wird Deutschland
2 Milliarden Markt
Gläubiger keine Ver-
finanzkapital ein g-
lange, als sich das de-
Ohren ziehen läßt, ist
Tributanleihe haussh-
Eine andere Frag-
der Lage sein wird,
rate auch nur für fu-
und wirtschaftl-
zubringen. Es
darauf zu verweisen,
einer Senkung der